



# Kinderrechte



# ZEITUNG



Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ  
Heft 46/2021

## ECHE FREUNDINNEN UND FREUNDE

5

**Lebenslang mit der Kunst befreundet**  
Interview mit dem Musiker und Produzenten Parov Stelar

6/7

**Kennst du deine Rechte?**  
Mitarbeiter\*innen der KiJA geben die Antworten.

10/11

**„Ich habe hier eine neue Familie“**  
Wie Isah aus Afghanistan und seine Patin Iris in Linz zusammenfanden



Bar freigemacht / Postage paid  
Österreich / Austria



## Hallo du!

„Ein Freund ist jemand, der weiß, dass man ihn gerade braucht.“ Dieses Zitat stammt vom irischen Schriftsteller Oscar Wilde (1854–1909). Und schon der griechische Philosoph Aristoteles (384–322 v. Chr.) wusste: „Wahre Freunde sind eine sichere Zuflucht.“ Freundschaften waren also immer schon sehr wichtig für die Menschen, und daran hat sich auch nichts geändert. Umfragen haben ergeben, dass Kinder und Jugendli-

che während der zurückliegenden Lockdowns am meisten ihre Freund\*innen vermisst haben.

Mit Freund\*innen kann man Spaß haben, man kann sich aber auch auf sie verlassen, wenn es einem einmal nicht so gut geht und man jemanden braucht, der oder die zuhört und einfach da ist. Auch die KiJA ist immer für dich da und hat ein offenes Ohr für deine Sorgen. Wir möchten dir daher ein paar unserer Projekte, mit denen

wir Kinder und Jugendliche in schwierigen Zeiten unterstützen, in diesem Heft ausführlicher vorstellen.

Was macht eigentlich für dich eine richtig gute Freundschaft aus? Und wer sind deine besten Freundinnen und Freunde? Gehen sie in deine Klasse, triffst du sie im Sportverein oder wohnen sie gleich nebenan? Zeig ihnen doch einmal wieder, wie wichtig sie dir sind, denn Freundschaften muss man auch pflegen!



Deine Kinder- und Jugendanwältin  
Christine Winkler-Kirchberger

## ANEINANDER FESTHALTEN IN ALLEN LEBENSLAGEN



## Die KiJA

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft/KiJA OÖ ist eine Beratungs- und Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene.

Hast du Sorgen oder einfach nur eine Frage? Dein KiJA-Team ist für dich da – vertraulich und kostenlos. Du kannst eine Nachricht an uns senden oder einfach anrufen, wir helfen dir gerne!

**Beratungshotline**  
0732/77 97 77  
**Mobbing-Hotline**  
0664/15 21 824  
**WhatsApp**  
0664/600 72 14004  
**E-Mail**  
kija@ooe.gv.at  
**Website**  
www.kija-ooe.at



Folge uns auf Instagram!

**Wir haben für dich einige Begriffe in der Kinderrechte Zeitung orange markiert. Auf Seite 15 findest du die Erklärungen dazu!**

### Inhaltsverzeichnis

Echte Freundschaften .....	3	„Fass mich nicht an!“ .....	12
„Friends“ für immer .....	4	Wir machen Kindern Mut! .....	13
Lebenslang mit der Kunst befreundet .....	5	„Zusammen ist man weniger allein“ .....	14
Kennst du deine Rechte? .....	6/7	Was heißt eigentlich ... ? (Glossar) .....	15
Was sagst du dazu? .....	8/9	Kinder und Jugendliche haben Rechte .....	16
„Ich habe hier eine neue Familie gefunden“ .....	10/11		

**IMPRESSUM: Medieninhaber:** Land Oberösterreich; **Herausgeber und Copyright:** Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Präsidium, Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ, Kärntnerstraße 10, 4021 Linz; f. d. l. v.: Mag.ª Christine Winkler-Kirchberger; **Projektleitung, Chefredaktion, Texte:** Mag.ª Claudia Werner; **MitarbeiterInnen:** Mag.ª Astrid Egger; Celia Ritzberger, BA MA; **Layout, Illustrationen:** Mag.ª Sarah Maria Seidel, www.designerladen.at; **Bildmaterial in Illustrationen:** Pixabay; **Druck:** Plöchl Druck GmbH (Ökodruckerei), Freistadt



## Echte Freundschaften

Alles erzählen können, gemeinsame Geheimnisse haben, **vertrauen:** Was echte Freundschaften ausmacht, weiß man dann am besten, wenn man es erlebt.



**E**inander treffen, gemeinsam Spaß haben, blödeln, lachen, aber auch ernste Dinge besprechen: Was du mit Freundinnen und Freunden tun kannst, ist besonders. Und es gibt eben immer etwas, das du nicht unbedingt mit deinen Eltern besprechen willst – oder kannst.

Viele Freundschaften entstehen in der Schule, in der Nachbarschaft, in der Lehre oder beim Arbeiten. Meistens findet man etwas, das verbindet: derselbe Lernstoff, das Hobby, ein Verein oder weitere Freund\*innen. Du hast das wahrscheinlich selbst schon erlebt: Manchmal kann man nicht genau sagen, warum man mit jemandem befreundet

ist. Man vertraut einander und findet die Freundin und den Freund einfach sympathisch!

### Echte Verbundenheit

Was machen Freundschaften für dich aus? Hast du Menschen rund um dich, denen du alles erzählen kannst? Mit denen du dich ohne **Vorbehalte** treffen kannst? Oder hättest du gerne eine Freundin oder einen Freund, bist dir aber nicht sicher, wem du vertrauen kannst? Wenn du dich über längere Zeit einsam und ausgeschlossen fühlst, mach du den ersten Schritt. Vielleicht kannst du einmal mitgehen, wenn sich ein paar Leute treffen und du gerne dabei sein würdest.

Ein Gespräch anzufangen, ist einfacher, wenn man ein paar Ideen hat, worüber man reden kann. Freund\*innen haben oft ähnliche Interessen.

Du kannst über deine Hobbys, die Schule, die Familie, Musik oder Sport sprechen. Du kannst aber genauso gut Fragen stellen, denn sympathisch ist, wer sich für andere interessiert und gut zuhören kann. Auch ein ehrliches Kompliment ist ein guter Einstieg in ein Gespräch.

### Virtuelle Freundschaften?

Du kennst sicher auch einige, die damit angeben, viele Freund\*innen auf Social Media zu haben. Doch die Kon-

takte haben meist nichts mit wirklichen Freundschaften zu tun. Denn manchmal kennt man den- oder diejenige\*n gar nicht richtig. Natürlich kann man eine Internet-Freundschaft haben, wenn man sich schreibt, miteinander chattet oder online spielt. Doch meistens sind es nicht die virtuellen Freund\*innen, die da sind, wenn man Hilfe braucht.

Das **Vertrauen** zwischen Menschen kommt nicht von heute auf morgen. Und es ist nicht wichtig, wie viele Freund\*innen du hast – viel wichtiger ist, wie gut ihr euch versteht und dass ihr euch aufeinander verlassen könnt!



# „Friends“ für immer

Die wohl berühmteste Fernsehserie zum Thema ist „Friends“. Sie folgt dem Leben einer Gruppe junger Freunde in New York.

„Friends“ zeigt, wie Rachel, Ross, Chandler, Monica, Joey und Phoebe einander fast täglich in einem ihrer New Yorker Appartements treffen, die sie teilweise gemeinsam bewohnen. Jede\*r von ihnen träumt von einer festen Beziehung, doch es gibt etwas, was in ihren Leben ebenso wichtig ist: Freundschaft.

Schauspielerin Jennifer Aniston beschrieb die Zeit mit den Kolleg\*innen im Film so: „Wir waren wie eine Familie. Vor allem für die von uns, die nicht das Glück hatten, in einem intakten Eltern-

haus aufzuwachsen. Für mich waren sie meine Ersatzfamilie.“

Die Serie startete im Jahr 1994 in den USA. Die 236 Episoden in zehn Staffeln liefen zehn Jahre lang, „Friends“ wurde zu einer der erfolgreichsten Comedy-Serien weltweit. Ihre Fans sind mittlerweile schon in der nachfolgenden Generation zu finden. Bei der Live-Show „Friends: The Reunion“, in der 2021 alle Darsteller\*innen mit Gästen wieder zusammenkamen, saßen zahlreiche junge Fans im Publikum.

## Wie im wahren Leben

Die Schauspielerinnen der beliebten Sitcom – Jennifer Aniston, Courteney Cox und Lisa Kudrow – verbindet noch immer eine tiefe

Freundschaft im wahren Leben: Sie verbringen gerne Zeit miteinander. Courteney Cox veröffentlichte ein Foto auf ihrem Instagram-Profil, das die drei fröhlich vereint zeigt.



Foto: Instagram

## Lionel Messi und Neymar

Zwei Weltstars des Fußballs in einem Team: Lionel Messi (Foto re.) und Neymar spielten vier Jahre lang gemeinsam beim FC Barcelona. Als Neymar neu in die Mannschaft kam, sagte Messi zu ihm: „Ich bin hier, um dir zu helfen.“ Seither sind die beiden enge Freunde und spielen nun wieder gemeinsam bei Paris Saint-Germain. Neymar, dessen voller Name Neymar da Silva Santos Júnior lautet, sagte in einem Interview: „Ich erzähle jedem diese Geschichte: In der Zeit, in der ich am meisten Unterstützung gebraucht habe, kam dieser Kerl, der Beste der Welt, und gab mir Liebe.“ Messi meinte zu ihm, Neymar brauche keine Angst zu haben und müsse nicht schüchtern sein. Neymar: „Leo bedeutet mir sehr viel.“



Foto: Goal

## Florence und Blake

Sängerin Florence Welch (Foto li.) schwärmt von ihrer Freundschaft zu Blake Lively, die ihr dabei helfe, offizielle Einladungen zu überstehen. Die Sängerin von Florence + the Machine („Dog Days Are Over“) und die Schauspielerin („Gossip Girl“) sind seit Jahren befreundet und BFF.



Foto: pinterest



# Lebenslang mit der Kunst befreundet

Für den Musiker Parov Stelar sind Freund\*innen ein wichtiger Bezug zur Heimat. Aber auch die Malerei liegt ihm sehr nahe.



Mit seiner Band zählt Marcus Füreder unter seinem Künstlernamen Parov Stelar zu den weltweit besten Live-Acts vor hunderten Fans. Wir vom Team der Kinderrechte Zeitung haben mit ihm gesprochen.

Du lebst und arbeitest viel auf Mallorca. Wie hältst du Kontakt zu deinen Freund\*innen in Oberösterreich?

Eigentlich pendle ich sehr viel. Und mit dem Touren weiß ich manchmal gar nicht, wo ich wirklich wohne. Aber ich halte immer Kontakt mit meinen langjährigen Freunden in Österreich.

Was zeichnet für dich wahre Freundschaft aus?

In einer echten Freundschaft muss man sich auch die schonungslose Wahrheit sagen dürfen, ohne dass man beleidigt ist.

Du bist mit deinen Bandmusiker\*innen auch befreundet. Wie habt ihr die Zeit der Pandemie erlebt?

Natürlich hatten wir viel digitalen Kontakt und haben an dem einen oder anderen Song gebastelt. Aber ich habe die Lockdowns auch für meinen persönlichen Rückzug genutzt, um daraus Kraft zu schöpfen.

Bevor du mit deiner Musik rasant erfolgreich geworden bist, hast du gemalt. Jetzt hast du verstärkt wieder zur Malerei gefunden und 2021 deine Werke erstmals ausgestellt. Was bedeutet dir diese Kunstform?

Für mich ist es wie ein emotionales künstlerisches Nachhausekommen. Die Malerei war lange vor der Musik und stellt für mich eine lebenslange Freundschaft dar.

Was würdest du jungen Menschen sagen, die noch nicht wissen, was sie später einmal machen möchten?

Finde etwas, was du liebst und wo dein Herz dabei ist – egal, was andere dazu sagen!



Foto: Jan Kohlrusch



Parov Stelar: „hello mom!“ (Öl auf Leinwand)

## Parov Stelar

Marcus Füreder ist unter seinem Künstlernamen Parov Stelar schon seit Jahren einer der international erfolgreichsten österreichischen Künstler und Produzenten und gilt als Pionier des Electrowing. Der am 27. November 1974 in Linz geborene Marcus Füreder wuchs in Lichtenberg auf und studierte Malerei und Grafik an der Kunstuni Linz und in Berlin. 2003 gründete er mit Etage Noir Recordings sein eigenes Label. Mit seiner Parov Stelar Band ist er ein international gefragter Live-Act mit bisher mehr als 1000 Auftritten. Parov Stelars Produktionen finden sich als Soundtrack in zahlreichen Spielfilmen, Fernsehshows und Werbespots. In Österreich gewann er bereits zehn Amadeus Awards.

2021 stellte er erstmals als bildender Künstler in einem Museum aus. Das Francisco Carolinum in seiner Heimatstadt Linz präsentierte 25 großformatige Gemälde von Marcus Füreder, der übrigens auch seine Album-Cover und Bühnenshows selbst gestaltet. [www.parovstelar.com](http://www.parovstelar.com)



# Kennst du deine Rechte?

Ob in der Schule, beim Fortgehen oder beim Mopedkauf: In vielen Situationen ist es wichtig, über deine Rechte Bescheid zu wissen. Die Mitarbeiter\*innen der KiJA beantworten gerne deine Fragen.

## Abends fortgehen

Meine Eltern erlauben mir nicht, am Abend länger als bis 23 Uhr wegzubleiben. Das nervt, weil alle meine Freunde bis Mitternacht ausgehen dürfen. Außerdem ist es peinlich, wenn mich der Papa immer abholt. Was kann ich tun? (Klaus, 15)

**Manuela:** Laut OÖ. Jugendschutzgesetz dürftest du bis 24 Uhr ausbleiben. Deine Eltern können den Rahmen aber auch etwa auf 23 Uhr einschränken. Besprich mit deinen Eltern, unter welchen Bedingungen auch du länger ausgehen könntest und sei verlässlich. Vielleicht kannst du gemeinsam mit einem Freund nach Hause fahren oder ein Taxi benutzen.



Foto: Sabrina Liedl

**Manuela Brendel**  
Sozialarbeiterin, Leiterin des Beraterinnen-Teams



Foto: Ernst Grilnberger

**Sabine Hagenauer**  
Juristin, Lebens- und Sozialberaterin, verantwortlich für das Patenschaftsprojekt „MaMMut“

## Alleine sein

Ich habe eine Lehrstelle in meinem Traumberuf gefunden und musste dafür in eine andere Stadt ziehen. Ich fühle mich oft überfordert und bin viel alleine. Meine Mutter muss viel arbeiten und sich um die Kleinen kümmern. Wer kann mir helfen? Hanna (16)

**Sabine:** Du kannst dich gerne bei uns in der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ wegen einer MaMMut-Patenschaft melden. Bei Interesse werden wir dir eine Patin oder einen Paten vermitteln, die oder der gerne mit dir Freizeit verbringt und als Ansprechperson zur Verfügung steht.

## Geld fürs Moped

Ich habe mir Geld erspart und im Sommer etwas dazu verdient. Jetzt könnte ich mir ein gebrauchtes Moped leisten, aber meine Eltern sind dagegen. Aber das ist doch mein Geld, oder? (Marlis, 15)

**Ingrid:** Grundsätzlich kann du mit dem Geld machen, was du willst, sofern du deine Lebensbedürfnisse nicht gefährdest. Manchmal hilft ein Gespräch weiter und dadurch könnte es für deine Eltern auch nachvollziehbarer werden, was der Kauf für dich bedeutet und warum dir das wichtig ist.



Foto: Lisa Schaffner

**Ingrid Saueressig**  
Juristin



Foto: Ernst Grilnberger

**Alexandra Kloimstein**  
Juristin

## Coronaimpfung

Ich möchte mich gegen Corona impfen lassen, aber meine Eltern wollen das nicht. Ab wann kann ich das selbst entscheiden? (Stefan, 16)

**Alexandra:** Da die Coronaimpfung von offizieller Seite ab 12 Jahren zugelassen und empfohlen wird, können sich Jugendliche ab 14 auch ohne Zustimmung der Eltern impfen lassen. Du solltest aber mit deinen Eltern über deine Beweggründe sprechen. Vielleicht kann dich auch ein Arzt deines Vertrauens mit Argumenten unterstützen.

## Cooler Workshop

Eine Freundin hat mir erzählt, dass sie so einen coolen KiJA-Workshop in der Klasse hatten. Was kann ich tun, damit die KiJA auch in meine Klasse kommt? (Vanessa, 14)

**Gerlinde:** Schön, dass deiner Freundin der Workshop gefallen hat! Ich finde es super von dir, dass du das für deine Klasse auch möchtest. Erzähl einfach deiner Lehrerin oder deinem Lehrer davon, sie können sich jederzeit bei uns melden und für euch einen Workshop buchen.

**Gerlinde Schedlberger**  
Elementarpädagogin, zuständig für Kinderrechte-Workshops in Kindergärten und Schulen

## Beim Papa wohnen

Meine Eltern sind geschieden und ich verstehe mich überhaupt nicht mit meiner Mutter. Wir streiten fast jeden Tag. Was muss ich tun, damit ich bei meinem Papa wohnen darf? (Simone, 14)

**Astrid:** Meinungsverschiedenheiten gibt es in jeder Familie. Worüber streitet ihr hauptsächlich? Versuche zuerst, diese Punkte mit deiner Mutter zu klären. Oft hilft es, fixe Vereinbarungen zu treffen wie etwa einen Putzplan. Ihr könnt auch ausmachen, dass du eine Zeit lang öfter bei deinem Papa bist. Dann siehst du, ob es dir dort wirklich besser gefällt.



Foto: Lisa Schaffner

**Astrid Egger**  
Psychologin

## Mobbing

In bin in der Klasse schon immer ein Außenseiter gewesen, weil ich mich nicht wie alle anderen für Fußball interessiere. In letzter Zeit werden die Anfeindungen immer schlimmer. Gestern hat sogar jemand den nasen Tafelschwamm in meinen Rucksack gesteckt. Was kann ich tun? (Sebastian, 14)

**Bernhard:** Das ist gemein und geht wirklich gar nicht! Niemand darf dich so behandeln! Wichtig ist, dass du dir Unterstützung bei einer erwachsenen Vertrauensperson (Lehrer\*in, Eltern) holst – auch, wenn das vielleicht schwierig für dich ist. Du brauchst Hilfe, damit das aufhört. Und auch, dass das in Zukunft nicht wieder vorkommt!



Foto: Ernst Grilnberger

**Bernhard Diwald**  
Psychotherapeut, Leiter der Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der KiJA



Foto: Land OÖ

**Barbara Pfaffenwimmer**  
Psychotherapeutin

## Der Freundin helfen

Gestern habe ich eine Freundin getroffen. Obwohl es sehr warm war, hatte sie einen langärmligen Pulli an. Zufällig habe ich dann die Narben auf ihrem Unterarm gesehen. Sie hat mir verboten, mit jemandem darüber zu sprechen, dass sie sich selbst geschnitten hat. Wie kann ich ihr helfen? (Carla, 13)

**Barbara:** Du hast deiner Freundin schon geholfen, indem du sie vertrauensvoll angesprochen hast und sie sich dir gegenüber etwas öffnen konnte. Vielleicht kannst du gemeinsam mit ihr überlegen, wie und wem gegenüber sie aussprechen könnte, was sie bewegt und bedrückt. Dann wird das Leben wieder leichter und fröhlicher.

## Keine Lebensfreude

Ich bin in letzter Zeit ganz oft niedergeschlagen und habe zu gar nichts mehr Lust. Zum Lernen kann ich mich auch kaum mehr motivieren, meine Noten sind schon schlechter geworden. Was kann ich tun, damit es mir wieder besser geht? (Roland, 14)

**Bernhard:** Wir erleben momentan eine sehr herausfordernde Zeit und mussten im letzten Jahr viele Belastungen aushalten. Vor allem die Kontaktbeschränkungen und das Distance-Learning waren für viele Jugendliche sehr schwierig. Mit jemandem über deine Sorgen etwa in einer Psychotherapie zu sprechen kann dir helfen, deine Lebensfreude wiederzufinden.



Foto: Ernst Grilnberger

**Bernhard Raab**  
Psychotherapeut



Edin, Antonijo und Halid

Freunde sind mein Leben! Sie glauben an einen und helfen, wenn es einem nicht so gut geht.

**Antonijo, 13**

Gemeinsam Sport machen wie zum Beispiel Fußball spielen oder einfach nur spazieren gehen, das ist Freundschaft für mich!

**Halid, 12**



Emilia und Petra

Freunde halten immer zusammen, egal was kommt. Am schönsten finde ich es, mit meinen Freundinnen zu tanzen und zu singen. Das haben wir kürzlich auf meiner Geburtstagsfeier gemacht!

**Emilia, 11**

Wichtig ist es, Freunden vertrauen zu können, Geheimnisse auszutauschen und gemeinsam Spaß zu haben. Durch meine Freundinnen bin ich auch in der Schule gut gelaunt!

**Petra, 12**



Adrian und Cedrik

Ehrlichkeit ist das wichtigste unter Freunden! Aber man darf sich natürlich auch mal streiten – wenn man sich anschließend wieder ausspricht und verträgt.

**Adrian, 14**

Gemeinsam mit Freunden kann man die beste Teamarbeit machen. In unserer Freizeit spielen wir oft auch mit dem Handy gemeinsam oder gehen Kebab essen. Einmal haben wir uns heimlich in der Nacht rausgeschlichen, das war unser coolstes Erlebnis!

**Cedrik, 14**



Efe und Benet

Ich gehe gerne mit meinen Freunden shoppen, Basketball spielen oder ins Kino. Wir haben auch schon gemeinsam Streiche gespielt. Das wichtigste ist, dass man sich vertrauen kann und dass keine Geheimnisse weiter erzählt werden.

**Efe, 13**

Freundschaft bedeutet, sich gegenseitig zu helfen, auch bei den Hausübungen.

**Benet, 14**



Die 2B der MS 10 in der Löwenfeldschule Linz

## Was sagst

**Linz:** In der 2B der MS 10 Löwenfeldschule in Linz ist Zusammenhalt unter Freund\*innen selbstverständlich. Da wird gemeinsam gekichert, gesportelt und geredet. „Man sollte nicht über andere lästern, sondern sich nach einem Streit wieder vertragen“, sagt einer der Burschen. Außerdem ist es in einer Freundschaft wichtig, freundlich, hilfsbereit und mutig zu sein, finden die Schüler\*innen.

## du dazu?

**Ried:** In der 4J der MS1 in Ried im Innkreis haben alle mindestens eine beste Freundin oder einen besten Freund. Neben den Großeltern, Eltern und Geschwistern **vertrauen** die Jugendlichen ihre Geheimnisse und Probleme am liebsten ihren Freund\*innen an. Zwei Mädchen berichten von ihrem coolsten Erlebnis, das sie zusammen hatten: gemeinsam im Trampolin übernachten!



Die 4J der MS1 Ried

Alle Fotos: C. Ritzberger



Zührenaz und Iremnur

Ich gehe gerne gemeinsam mit meinen Freundinnen ins Kino. Vertrauen ist mir bei Freundschaften wichtig. Denn ich will nicht, dass hinter meinem Rücken jemand über mich redet.

**Iremnur, 12**

Freundschaft bedeutet, den anderen nicht alleine zu lassen. Auch wenn man sich einmal streitet, ist es wichtig, sich wieder zu vertragen.

**Zührenaz, 11**

Ich finde es nicht in Ordnung, wenn Freunde sich anlügen. Ehrlichkeit ist das Wichtigste!

**Ammar, 13**

Mir ist es wichtiger, einen besten Freund zu haben als viele weniger gute Freunde. Ich spiele gerne mit meinen Freunden Fußball und wir waren auch schon gemeinsam auf Urlaub. Streiten ist natürlich erlaubt, aber danach sollte man sich entschuldigen.

**Kaan, 14**



Ammar und Kaan



# „Ich habe hier eine neue Familie gefunden“

Sie nennt ihn ihren „Wahlsohn“, er sagt „Mama“ zu ihr: Iris und Isah sind nicht miteinander verwandt, aber sehr gut befreundet. Iris ist Patin des ursprünglich aus Afghanistan geflüchteten 23-jährigen Isah.

## Iris und Isah, wie habt ihr einander kennengelernt?

**Iris:** Als im Herbst 2015 die Flüchtlinge zu uns kamen, war ich sehr aktiv beim Spendensammeln und half bei der Ausgabe im Hauptbahnhof. Meine Mama hat Essen gekocht, das wir austeilten, ich habe an einem Sonntag Frühstück zubereitet. Als 2016 alles abflaute und vorerst nichts mehr zu spenden war, habe ich mir gedacht: Wo kann ich noch helfen? Über eine Bekannte bin ich auf ein Volkshilfe-Projekt gestoßen, bei dem man eine Patenschaft für einen minderjährigen Flüchtling übernehmen kann.

## Welche Aufgaben hast du dabei?

**Iris:** Es geht nicht um Geld, sondern darum, Zeit mit der- oder demjenigen zu verbringen und im Alltag zu unterstützen. Ich fuhr damals mit der Bekannten zum Kurs, wo minderjährige Flüchtlinge in Deutsch, Englisch und Mathematik unterrichtet wurden. In einer Pause kam Isah zu mir, hat sich vorgestellt und mich gefragt, wie's mir geht. Isah konnte noch nicht gut Deutsch, ich fragte ihn, ob er mich als Patin haben möchte – und

ob er Hunde mag. Er hat zu beidem „Ja!“ gesagt.

**Isah:** Wir hatten damals in Afghanistan einen großen Hund zu unserem Schutz, also waren die zwei Hunde von Iris kein Problem! Wir haben Telefonnummern ausgetauscht, dann war es fix.

**Iris:** Ich musste noch etwas ausfüllen, dass einige Regeln erfüllt werden: Ich sollte seine Begleitung werden und ihm helfen. Es war von Anfang an sehr entspannt.

## Ihr wart bald befreundet?

**Isah:** Ich habe zuerst nicht gewusst, was eine Patin macht. Dann wurde mir erklärt, dass ich mit ihr etwas unternehmen und Gespräche führen kann, um besser Deutsch zu lernen. Damals habe ich in einer Flüchtlingsunterkunft in Steyregg gewohnt. Wenn ich mit dem Bus nach Linz kam, dachte ich, hier verliere ich mich, weil alles neu war und ich mich nicht auskannte.

**Iris:** Wir verbrachten bald Zeit miteinander, gingen auf ein Eis und waren spazieren.

**Isah:** Ich habe auch ihre Familie kennengelernt: den Freund und die Schwester von Iris, dann die Oma ...

**Iris:** ... also meine Mama (*lacht*). Isah hat meine Mama sehr bald Oma genannt. Wir haben uns bemüht, uns wenn möglich jede Woche für ein paar Stunden zu treffen. Mir war wichtig, alles ernst zu nehmen. Zu Beginn wollten wir Isah Oberösterreich zeigen und haben ihn zum Wandern mitgenommen, auf eine Hütte auf 1600 Metern – seitdem will er nicht mehr mit uns wandern! (*Da müssen beide lachen.*)

**Isah:** Ich konnte am nächsten Tag nicht einmal mehr Stufen hinuntergehen!

## Welchen Sport machst du lieber, Isah?

**Isah:** Radfahren, Volleyballspielen ... aber ich

hatte einen Unfall, bei dem ich mir die Schulter zertrümmert hatte, seither muss ich aufpassen.

**Iris:** Er wollte damals den Bus erwischen, um rechtzeitig in die Schule zu kommen, und hat die rote Ampel übersehen und ein Auto hat ihn erfasst. Ich bekam dann einen Anruf, dass Isah im Krankenhaus liegt. Das war schlimm für mich. Ich habe versucht, ihm so gut es ging zu helfen.

## Wohnst du jetzt alleine?

**Isah:** Ja, jetzt habe ich eine kleine Wohnung. Dabei hat mir Iris auch geholfen. Vorher war ich in einem Studentenheim in Linz, dann in einer WG, aber da war nirgendwo Ruhe. **Iris:** Ich habe Isah immer so



Alle Fotos: C. Werner

wahrgenommen, dass er für die Schule lernen will, so gut es geht und soweit er es sprachlich versteht. Außerdem hat er es gerne sauber und ordentlich, das ist eben in einer WG nicht so leicht möglich.

## Seit wann darfst du arbeiten, Isah?

**Isah:** Zuerst hatte ich noch die weiße Karte, die hat man, solange man noch keinen positiven Asylbescheid\* hat.

**Iris:** Wir haben immer „Stresskarte“ dazu gesagt, weil man sich damit zwar ausweisen kann, aber der Aufenthalt noch nicht offiziell ist. Das bedeutet Stress.

**Isah:** Das erste Mal wurde ich kontrolliert, als wir 2018 mit dem Zug von Wien nach Linz gefahren sind. An diesem Tag bekam ich in Wien meinen positiven Asylbescheid! Einen Tag später hab' ich erfahren, dass ich eine Lehre bei einem Frisör anfangen kann.

## Wie blickst du auf deinen Start in Österreich zurück?

**Isah:** Es war schon schwierig. Als ich damals von zuhause weg bin, sagten meine Stiefmutter, mein Vater und meine Geschwister: „Du musst jetzt stark sein!“. Die Flucht war sehr anstrengend, wir haben alle irgendwie überlebt. Es gab nur zwei Möglichkeiten: weitergehen oder sterben. Die erste Zeit in Österreich war auch noch anstrengend, weil ich alles selbst machen

musste, aber ich dachte bald: „Jetzt beginnt das richtige Leben.“ Erst dann habe ich gemerkt, wie viel meine Eltern damals für mich getan hatten. Wenn ich jetzt etwas brauche, kann ich Iris anschreiben oder anrufen, sie hat mir schon viel geholfen. Auch wenn sie sagt: „Du bist noch immer nicht erwachsen!“

**Iris:** Gemeinsam schaffen wir das. Auch mein Freund Josef hat uns sofort unterstützt. Meine Schwester hat uns in der Zeit des Unfalls geholfen, sie ist Krankenschwester. Ich habe immer zu Isah gesagt, dass ich da bin, wenn er etwas braucht oder es sprachliche Probleme gibt. Aber er macht vieles alleine und ist sehr selbstständig.

## Wie beschreibt ihr eure Beziehung?

**Iris:** Er hat von Anfang an Mama zu mir gesagt! (*lacht*) Das habe ich ihm überlassen. Wenn es ihm ein gutes Gefühl gibt, passt das für mich total. Es schwankt zwischen Mutterrolle und Freundin, und es ist schon große Verantwortung für mich. Aber wir haben von Anfang an gemerkt, dass wir denselben Humor haben und uns gut verstehen. Das ist ein großes Glück. **Isah:** Als ich sieben Jahre alt war, ist meine Mutter gestorben, dann bekam ich eine Stiefmutter. Engen Kontakt hatte ich zu meinem Onkel und meiner Tante in Kabul, für die ich immer wie ein Sohn war. Aber mit Iris und

ihrer Familie hier habe ich eine neue Familie. Freunde habe ich auch durch die Pfarre gefunden, wo wir viel gebetet haben. Ich bin zwar Muslim, aber es ist ja völlig egal, zu welchem

Gott man betet. Wir sind doch alle gleich.

\*Asylberechtigte sind Österreicher\*innen gleichgestellt (bis auf das Wahlrecht) und haben denselben Anspruch auf Leistungen.



## Iris Eibensteiner

In Linz geboren und aufgewachsen, machte Iris eine Ausbildung zur Fotografin, die sie aber nicht abschloss und stattdessen mit 22 Jahren begann, im Einzelhandel zu arbeiten.

Erst mit 40 holte sie die Lehrabschlussprüfung für den Einzelhandel nach. Die 46-Jährige arbeitet in einem Geschäft in der Linzer Innenstadt, wohnt mit ihrem Lebenspartner Josef in Linz-Urfahr, hat drei Halbschwester und eine Zwillingsschwester. Sie spielt Handball im Verein und legt öfters als DJ auf.



## Isah Naji

1998 wurde Isah in Mafistan im Südwesten Afghanistans geboren, wo er zur Schule ging und wegen seiner guten Leistungen ein Jahr überspringen konnte. Dann besuchte er die Militärschule mit Internat in der sechs Stunden entfernten Hauptstadt Kabul.

Als Jugendlicher in einer Militärschule wurden für ihn die radikal-islamistischen Taliban eine große Gefahr. 2015 flüchtete er mit 17 Jahren alleine aus seiner Heimat nach Österreich, er war zwei Monate unter schwierigsten Bedingungen mit dem Bus, zu Fuß und teilweise mit einem Schlauchboot unterwegs über den Iran, die Türkei und Griechenland. Er kam nach Linz, fand Hilfe und mit Iris eine Patin über das Projekt „dUNDu“ der Volkshilfe. Mittlerweile spricht er gut Deutsch, befindet sich im dritten Lehrjahr als Frisör und wird demnächst seine Lehrabschlussprüfung ablegen.

Seine Familie musste bei der Machtübernahme der Taliban im Herbst 2021 von Afghanistan nach Pakistan flüchten, um zu versuchen, sich dort ein neues Leben aufzubauen.



# „Fass mich nicht an!“

Eigentlich wäre alles gut, findet Nelly. Eigentlich. Denn der neue Freund ihrer Mutter kommt auch Nelly zu nahe.

Schon wieder hört Nelly\* die Wohnungstür quietschen. Der neue Freund ihrer Mutter kommt. Obwohl er doch schon das ganze Wochenende hier war. Nelly legt sich ins Bett und stellt sich schlafend. Dabei hatten ihre Mutter und Nelly es so gut zu zweit. Seit der Scheidung ihrer Eltern lebt die 15-Jährige mit ihrer Mutter in einer kleinen Wohnung, ihr Bruder ist in eine andere Stadt gezogen und macht dort eine Lehre.

Vor etwa einem Jahr lernte ihre Mutter diesen Mann kennen, Armin. Zuerst war er Nelly sogar sympathisch. Sie unternahm Ausflüge zu dritt, fuhren zum See, einmal nahm Armin sie sogar mit zum Stand-up-Paddeln.

### Immer wieder

Ein bisschen gestört hat Nelly nur, dass sich Armin immer von Mama bedienen und bekochen lässt. „Das ist so old school“, dachte Nelly dann oft. Darüber hatten doch ihre Eltern früher immer gestritten, weil Papa keinen Finger im Haushalt gerührt hatte. Aber solange es ihrer Mama mit dem neuen Partner gut ging, war Nelly zufrieden.

Bis zu diesem Tag, als es anfang. Sie saßen am Küchentisch und aßen, doch sobald sich Nelly noch etwas nehmen wollte, schlug er ihre Hand weg und sagte: „Es reicht schon. Du wirst eh zu dick!“ Ihre Mutter hat gekichert und es als Witz abgetan, aber Nelly war gekränkt. Immer öfter kam es zu solchen Ereignissen. Eines Tages kam Armin unangekündigt in die Wohnung, als Nelly alleine zuhause war. In der Schule gab es Ärger, und Nelly erzählte Armin, dass sie vielleicht einen Fünfer in Mathe bekommen werde. Daraufhin nahm Armin sie in den Arm, zugleich schob er aber seine Hand unter ihr T-Shirt. Nelly meinte, er wollte sie trösten, aber die Hand war ihr unangenehm, sie schob sie weg. „Was hast du denn?“, fragte Armin leicht geneigt. „Weil ich das nicht mag“, antwortete Nelly. „Fass mich nicht an!“ Daraufhin boxte ihr Armin so fest in den Bauch, dass es arg schmerzte, und sagte: „Ist dir das lieber, hm? Magst du es so?“ Als Nelly zu weinen begann, verließ Armin das Zimmer und schnaubte noch verächtlich: „Du hältst ja gar nichts aus!“

### Sich alleine fühlen

Diese und ähnliche Situationen haben sich seither schon oft wiederholt. Mit ihrer Mutter kann Nelly nicht reden, weil sie Armin immer in Schutz nimmt und nicht glaubt, was er „da angeblich tut“. Und mit ihrer Freundin, die ihr

immer geholfen hat und so gut zuhört, kann sich Nelly auch nicht mehr so oft treffen wie früher, weil die jetzt in eine andere Schule geht. Je näher die Schritte von Armin kommen, desto mehr verkriecht sich Nelly unter der Bettdecke. Sie weint.

\*alle Namen geändert



### Du sollst ohne Gewalt leben können. Das ist dein Recht!

Erwachsene haben die Aufgabe, dich vor Gefahren zu beschützen. Das ist ein Grundsatz. Leider ist es immer noch so, dass es Gewalt zuhause gegen Kinder und Jugendliche gibt. Jeden Tag. Auf [www.hinter-der-fassade.at](http://www.hinter-der-fassade.at) findest du Infos über deine Rechte und Hilfsangebote. Das ist eine Zusammenarbeit von KiJA und Gewaltschutzzentrum OÖ.

Du kannst dich genauso bei der KiJA melden, wenn du Hilfe brauchst ...

... was übrigens auch Nelly gemacht hat.



# Wir machen Kindern Mut!

Wer in einer schwierigen Lebenssituation ist, braucht einfühlsame und verlässliche Erwachsene. MaMMut, das Patenschaftsprojekt der KiJA, macht Mut!



„Seit fast fünf Jahren begleite ich Dani als Patin, sie gehört für mich inzwischen zur Familie“, sagt Sonja Schuhmayer. „Unsere wöchentlichen Treffen und unsere Freundschaft sollen ihr Halt und Beständigkeit vermitteln. Da sich unsere Interessen sehr decken, haben wir meist viel Spaß miteinander.“ Sonja ist Patin der 18-jährigen Dani.

### Zuhören und zusprechen

Es war großes Glück, dass Dani und Sonja einander gefunden haben. Dahinter steckte die KiJA mit ihrem Patenschaftsprojekt MaMMut, das Mut machen und Unterstützung bieten soll. Denn es gibt immer mehr Kinder und Jugendliche, die den täglichen Herausforderungen in der Schule

oder Arbeit nicht gewachsen sind, die wenig soziale Kontakte haben und ihre Freizeit alleine oder hauptsächlich mit digitalen Medien verbringen. Vor allem in Zeiten von Distance Learning waren viele abgeschnitten von ihren Freund\*innen.

### Einfühlsam und verlässlich

Umso mehr braucht man in schwierigen Lebenssituationen einfühlsame und verlässliche Erwachsene, die Aufmerksamkeit schenken, zuhören und Mut zusprechen, als positive Rollenmodelle dienen und vorleben, wie man Krisen im Alltag bewältigt. „Vor allem in dieser äußerst herausfordernden Zeit der Coronapandemie geben die regelmäßigen Kontakte mit den Pat\*innen – sei

es persönlich oder mittels WhatsApp-Nachrichten oder Videotelefonaten – das wichtige Gefühl von Sicherheit“, sagt Kinder- und Jugendanwältin Christine Winkler-Kirchberger.

### Ein offenes Ohr haben

Seit mehr als zehn Jahren vermittelt die KiJA OÖ im Rahmen des Projekts „MaMMut – Mach Mir Mut!“ Kindern und Jugendlichen ab acht Jahren ehrenamtliche Pat\*innen, die für sie da sind und ein

offenes Ohr für ihre kleinen und großen Sorgen haben.

Sie bieten den Kindern regelmäßige Kontakte und Zeit zum Reden, unterstützen etwas gemeinsam, sind Ansprechperson bei Problemen und Ängsten und unterstützen in schulischen Dingen. Die Pat\*innen sind interessierte Erwachsene, die vom Team der KiJA OÖ intensiv begleitet und beraten werden. Seit 2010 hat die KiJA 108 Patenschaften vermittelt.



Dani (links) mit ihrer Patin Sonja Schuhmayer

Foto: privat





# Zusammen ist man weniger allein

Bei der „Corona-Connection“ kannst du dich melden, falls dich die Situation rund um die Pandemie zu sehr belastet. In Gruppen mit anderen oder auch im Einzelgespräch können dir Expert\*innen helfen.

Distance Learning, Lockdowns, Maske tragen, die Freund\*innen nicht mehr sehen können: Mit dem Ausbruch der Pandemie stand unser Leben plötzlich Kopf. Niemand von uns hatte eine solche Situation zuvor erlebt. Und alle gehen unterschiedlich damit um. Die einen genießen es, wieder mehr zuhause zu sein, viele finden es gut, zu fremden Menschen etwas mehr Abstand zu halten. Andere sind nicht so zuversichtlich. Denn der veränderte Alltag und die Unsicherheiten sind anstrengend und können sehr belastend sein. Die Situation rund um Corona kann unterschiedliche Gefühle auslösen: Angst, Sorge, Traurigkeit, Wut,

Hilflosigkeit – und manchmal alles auf einmal.

## Mit anderen reden

Weil es helfen kann, mit anderen zu reden und zu wissen, mit Sorgen und Ängsten nicht alleine zu

sein, hat die KiJA gemeinsam mit dem Verein Proges in Linz die „Corona-Connection“ ins Leben gerufen. Nach dem Motto „Zusammen ist man weniger allein mit Problemen“ treffen einander Jugendliche alle 14 Tage, um

Kontakt, Austausch, Anregung und Entlastung zu erhalten. Acht bis zehn Jugendliche werden in Gruppen unterstützt, professionell begleitet von je zwei Psychotherapeut\*innen.



## „Corona-Connection“

Gruppengröße: 8 bis 10 Jugendliche  
Intervall: alle 14 Tage  
Dauer: jeweils 90 Min.  
Infos: [www.proges.at](http://www.proges.at)  
Anmeldung: [www.proges.at/psychotherapie/online-anfrage-clearingstelle](http://www.proges.at/psychotherapie/online-anfrage-clearingstelle)  
Anmeldung auch bei der KiJA möglich!  
Tel.: 0800 202 533

Wir haben für dich einige Begriffe in der Kinderrechte Zeitung orange markiert. Auf dieser Seite findest du die Erklärung dazu!

## Was heißt eigentlich ...



### Pate, Patin, Patenschaft

Eine Patenschaft für jemanden zu übernehmen bedeutet, das Kind oder den Jugendlichen bis zur Volljährigkeit zu begleiten und eine zusätzliche Bezugsperson neben den Eltern zu sein. Auch die KiJA vermittelt Pat\*innen im MaMMut-Projekt (siehe Seite 13).

### Bauchgefühl

Manchmal kann man seine Gefühle nicht erklären oder begründen. Dann kommen sie „aus dem Bauch“, sagt man. Das Bauchgefühl ist ein wichtiger Teil von dir und du solltest es immer ernst nehmen. Manchmal will es dich warnen oder dir sagen, dass etwas nicht gut für dich ist.

### BFF

ist ein Akronym aus der englischen Sprache, also jeder Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe eines eigenen Wortes. BFF steht für Best Friends Forever, was so viel heißt wie Beste Freunde für immer. Der Begriff ist durch eine Episode der Serie „South Park“ bekannt geworden.

### Grenzen setzen

Wenn du etwas nicht möchtest oder kein gutes Gefühl hast, dann sag es oder verlasse wenn möglich die Situation. Dein Gefühl ist für dich immer richtig, egal, was andere sagen oder darüber denken!

### ehrenamtlich

Wer sich ehrenamtlich engagiert, ist in Vereinen, Organisationen oder Einrichtungen tätig, ohne dafür Geld zu bekommen. Mit ihrem Einsatz wollen Ehrenamtliche anderen helfen.

### Vertrauen

Guten Freund\*innen kannst du vertrauen, ihnen alles erzählen – Sorgen, Ängste oder auch peinliche Erlebnisse. Und du kannst dir sicher sein, dass diese Dinge bei ihnen gut aufgehoben sind und sie nichts weiter erzählen.

### Vorbehalt

Dem Wortsinn nach bedeutet das Wort vorbehalten, dass jemand etwas zurückbehält oder nicht alles herausgibt. Man hat Bedenken gegen eine Sache oder eine Person, der man sonst zustimmt.

# Du hast nur ein Leben! Achte auf dich!

Du willst gerne Abenteuer erleben und Neues ausprobieren. Manchmal haben deine Freund\*innen aber vielleicht Ideen und Vorschläge, bei denen du nicht mitmachen möchtest oder es gibt Situationen, in denen du dich unwohl fühlst. Hör auf dein Bauchgefühl! Trau dich auch einmal „Nein!“ zu sagen oder einen anderen Weg zu gehen, um dich zu schützen. Hier findest du ein paar Tipps, worauf du achten solltest.

## Was kannst du für deine Sicherheit tun?

### Heimweg

Einsame Wege, Bäche und Straßen können unliebsame Überraschungen und Gefahren bergen, wenn du alleine bist oder auch zu viel getrunken hast. Suche dir einen belebten, gut ausgeleuchteten Weg, nutze vertrauenswürdige Mitfahrgelegenheiten, Taxis oder lass dich abholen, wenn du von einer Feier nachhause willst.

### Geldtasche und Handy, Wertsachen

Achte darauf, dass du deine Wertsachen bei dir trägst, wenn du auf die Tanzfläche oder an die Bar gehst. Auf Reisen ist es wichtig, Geldtasche und Handy nicht auf dem Rücken oder in der Hosentasche, sondern vor dir am Körper zu tragen.

### Getränke und Drogen

Manche Menschen mischen gefährliche Substanzen in alkoholische Getränke, um andere wehrlos zu machen (K.O.-Tropfen). Lass offene Getränke nicht unbeaufsichtigt stehen und denk daran, dass du gefährliche Situationen nicht einschätzen oder dich gegen einen Übergriff nicht wehren könntest, wenn du stark alkoholisiert bist. Vorsicht auch bei Drogen: Sie können mit krankmachenden Stoffen versetzt sein.

### Bekanntschaffen

Nicht alle Menschen akzeptieren deine Grenzen und behandeln dich mit Respekt. Du solltest jemanden daher erst besser kennen, bevor ihr allein seid oder du mit derjenigen oder demjenigen nachhause gehst. Sag deinen Freund\*innen oder deiner Familie immer Bescheid, wo du hingehst und mit wem.

### Im Auto von Freund\*innen mitfahren

Wenn du bei jemandem mitfährst, solltest du darauf achten, dass die\*der Fahrer\*in nichts getrunken hat und dich sicher an euer Ziel bringen kann. Wenn du kein gutes Gefühl hast, ruf lieber ein Taxi oder ersuche deine Eltern, dich abzuholen.

### Andere unterstützen

Wenn du bemerkst, dass jemand zuhause oder von Freunden schlecht behandelt wird, dann wende dich an eine erwachsene Person, der du vertraust. Hinschauen statt wegschauen!

## Gewinne ein Freude-Tagebuch!



Wenn du Dinge, die dich beschäftigen, gerne aufschreibst, dann könnte das Freude-Tagebuch der KiJA das Richtige sein für dich. Löse das folgende Rebus und schick das gesuchte Wort an die KiJA unter [kija@ooe.gv.at](mailto:kija@ooe.gv.at) – mit etwas Glück kannst du ein Freude-Tagebuch gewinnen!



### Rebus-Rätsel

1. Wortteil: 4 i

2. Wortteil: b





# Kinder und Jugendliche haben Rechte



- 01** Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte.
- 02** Kein Kind darf – aus welchen Gründen auch immer – benachteiligt werden.
- 03** Kinder haben das Recht, umgeben von Liebe, Geborgenheit und Verständnis aufzuwachsen.
- 04** Kinder haben das Recht darauf, dass bei allen Maßnahmen, die sie betreffen, ihr Wohl und ihr bestes Interesse vorrangig berücksichtigt werden.
- 05** Kinder haben das Recht, vor Armut geschützt zu werden und in sozialer Sicherheit aufzuwachsen.
- 06** Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben und medizinisch versorgt zu werden.
- 07** Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 08** Kinder haben das Recht auf Freizeit, alleine und mit anderen Kindern zu spielen und sich auszuruhen.
- 09** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- 10** Kinder haben das Recht auf Freunde, sich mit anderen zusammenzuschließen und sich friedlich zu versammeln.
- 11** Kinder haben das Recht, alles zu erfahren, was sie betrifft. Sie haben das Recht, dass ihnen zugehört und dass ihre Meinung berücksichtigt wird.
- 12** Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Wenn Eltern nicht zusammen leben, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen. Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben können, haben das Recht, dass der Staat sie besonders unterstützt und dass sich jemand um sie kümmert.
- 13** Kinder haben das Recht auf Schutz vor jeder Form von Gewalt, auf Schutz vor Misshandlung und Vernachlässigung.
- 14** Kinder haben das Recht, vor schwerer und gefährlicher Arbeit geschützt zu werden.
- 15** Kinder haben das Recht, vor allen Formen der Ausbeutung geschützt zu werden.
- 16** Kinder haben das Recht, dass sie nicht verkauft werden und dass mit ihnen kein Handel betrieben wird.
- 17** Kinder haben das Recht geschützt zu werden, wenn in ihrem Land Krieg ist oder sie auf der Flucht sind.
- 18** Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Unterstützung und Förderung.
- 19** Kinder von Minderheiten haben das Recht, ihre Sprache und Kultur zu pflegen.
- 20** Kinder, die eine strafbare Handlung begangen haben, haben das Recht, eine Chance in der Gemeinschaft zu erhalten.



Beratungshotline  
0732/77 97 77  
Mobbing-Hotline  
0664/15 21 824  
WhatsApp  
0664/600 72 14004

E-Mail  
kija@ooe.gv.at  
Website  
www.kija-ooe.at



Folge uns  
auf Instagram!